Der Landwirth
erscheint wöchentlich zweimal, am
Dienstag und Freitag
und ist durch alle Postanstalten im In- und Ausland für den vierteljährlichen Abonnementspreis von 1 Thaler zu beziehen.
Durch Buchhandlungen und von der Expedition direct franco unter Kreuzband bezogen, beträgt das Abonnement vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

Inseraten-Annahme in
Breslau: die Expedition, Schweidnitzerstr. 47,
Berlin: Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler, H. Albrecht, A. Retemeyer.
Frankfurt a/M.: Jäger'sche Buchh., Haasenstein & Vogler, Daube & Comp.
Hamburg: Haasenstein & Vogler.
Leipzig: H. Engler, Eugen Fort, Haasenstein & Vogler, Sachse & Com
München: Rudolf Mosse.
Wien: Haasenstein & Vogler.
Dresden: Max Ruschpler.
Insertionsgebühr für die Spaltzeile oder deren Raum 2 Sgr.

Breslau. Freitag, 3. Juni 1870. Sechster Jahrgang. — № 44.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Herausgegeben von
Wilhelm Korn, General-Secretair des landw. Central-Vereins für Schlesien.
und
Dr. Eduard Peters, General-Secretair des landw. Haupt-Vereins im Reg.-Bez. Posen.

Organ des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien.
Organ des landwirthschaftlichen Haupt-Vereins im Reg.-Bez. Posen.

Nummer 45 dieser Zeitung erscheint Mittwoch, den 8. Juni.

Genossenschaft oder Actiengesellschaft?

(Orig.-Art.)

Der Norddeutsche Reichstag hat am 24. Mai einen Gesetzentwurf genehmigt, welcher die Bildung von Actiengesellschaften (und Actien-Commanditgesellschaften) so erleichtert, daß diese Form nunmehr auch für Zwecke angewendet werden kann, welche bisher nur auf dem Wege der „Eingetragenen Genossenschaft" verfolgt zu werden pflegten. Zwar werden für mehrfache Arten genossenschaftlicher Vereinigung, wie z. B. Dünger-Bezugsvereine, Zuchtviehvereine 2c., handelsrechtliche Formen überhaupt überflüssig und unzweckmäßig sein, andere Arten aber, und namentlich z. B. Maschinengenossenschaften, Käsereigenossenschaften und ähnliche, welche sich auf eine verhältnißmäßig beschränkte Anzahl von Personen und nur auf einen Theil ihres Wirthschaftsbetriebes erstrecken, werden durch das neue Gesetz erst recht ermöglicht und der Ausbreitung fähig; bei einer dritten Gattung bleibt zu untersuchen, ob sie fortan besser als Actiengesellschaften oder als Eingetragene Genossenschaften operiren werden. Und diese letztere Frage scheint uns namentlich interessant mit Bezug auf die entschieden für jetzt wichtigste Form der sogenannten Genossenschaften: die Credit- und Sparvereine. Wir möchten sie darum hinsichtlich dieser einer kurzen Erörterung unterziehen.

Inhalt und Tendenz des Genossenschaftsgesetzes für den Norddeutschen Bund vom 4. Juli 1868 dürfen als bekannt vorausgesetzt werden. Für die Bildung von Actienvereinen mit beschränkter Haftbarkeit der Theilhaber sind nun durch die erwähnte Abänderung des Deutschen Handelsgesetzbuches folgende Hauptbestimmungen getroffen: 1. Die Bildung einer Actiengesellschaft bedarf keiner staatlichen Concession mehr, sondern nur der gerichtlichen oder notariellen Constituirung und der Eintragung ins Handelsregister. 2. Eine Actiengesellschaft kann auch zu anderen als Handelszwecken errichtet werden. 3. Der niedrigste Betrag einer Actie darf 50 Thlr. sein, wenn sie auf den Namen, und 100 Thlr., wenn sie auf den Inhaber lautet. 4. Die Einzahlung des Grundcapitals muß bis 10 pCt. vor Constituirung der Gesellschaft geleistet sein. 5. Die Actien auf den Namen sind durch Indossament übertragbar.

Hiernach ist klar, daß eine Actiengesellschaft fortan mit ebenso wenig Umständen und fast mit ebenso wenig Mitteln wie eine „Genossenschaft" im Bereich des Norddeutschen Bundes — und das übrige Deutschland wird dem Beispiel gewiß bald folgen — gegründet werden kann. Es fällt also der Einwand fort, den namentlich größere Grundbesitzer oft gegen die Betheiligung an Vorschuß- und Creditvereinen machen, daß man sich damit die gefährliche Solidarhaft auf den Hals lade, da ja nunmehr solche Genossenschaften auch mit beschränkter Haftbarkeit gebildet werden können. Allerdings ist es mit der unbegrenzten Solidarhaft nach dem Genossenschaftsgesetz nicht so schlimm, wie es auf den ersten Blick aussieht. Die Solidarhaft ist zunächst nur eine Solidarbürgschaft; denn zuerst haftet das einzelne Vermögen des Vereins, dann werden etwaige Verluste durch Repartition gedeckt, und ganz zuletzt hat erst der Gläubiger das Recht, einen Einzelnen in Anspruch zu nehmen, dem dann wieder der Regreß an die einzelnen Genossen freisteht. Wenn aber das Bewußtsein der Solidarhaft bei der Geschäftsführung eines solchen Vereins immer wach bleibt, wenn der Verein, wie er soll, keine Speculationsgeschäfte macht, wenn die Mitglieder sich durch rege Betheiligung an der Verwaltung und Controle derselben selbst schützen, so können so bedeutende Verluste, daß es bis zur wirklichen Solidarhaft komme, kaum stattfinden. Wenn man nun aber doch die Solidarhaft bedenklich findet, und also bei Gründung von Vereinen zwischen Eingetragener Genossenschaft und Actiengesellschaft schwankt, so muß man sich jedenfalls die Unterschiede zwischen diesen beiden Formen klar machen.

Das Lebensprincip der Genossenschaft ist die gegenseitige Hilfeleistung und das gegenseitige Vertrauen aller Mitglieder, in ihr garantirt die ganze wirthschaftliche Persönlichkeit des Einen für den Andern, in der Actiengesellschaft tritt die Person hinter das Geld zurück, Interesse und Garantie haften an dem eingezahlten Capital. Der Credit der Genossenschaft hängt von den Personen und ihrer Wirthschaft, der Credit der Actiengesellschaft von ihrem Capital ab. Die Genossenschaft kann sich entwickeln aus dem kleinsten, wirthschaftlich tüchtigsten Kreise ihres Bezirkes heraus, allmählich alle tüchtigen Kräfte in sich aufnehmen, unbrauchbare wieder ausstoßen, die Entwickelung des Grundcapitals kann mit der Entwickelung der Genossenschaft selbst gleichen Schritt halten; die Actiengesellschaft ist durch die Höhe des Grundcapitals nach Quantität und Zahl der Theilhaber begrenzt, diese Höhe muß mit einer gewissen wirthschaftlichen Voraussicht der wahrscheinlichen Entwickelung des Geschäfts normirt sein und läßt sich nicht ohne viele Weitläufigkeiten verändern. Die Genossenschaft verpflichtet alle, welche ihre Vortheile genießen wollen, zur Theilhaberschaft und knüpft die Interessen, die Rechte und Pflichten derer, die mit einander wirthschaftlich verkehren, eng an einander; bei der Actiengesellschaft steht der geschlossene Kreis der Antheilsinhaber dem übrigen Publikum, den Geschäftskunden, gegenüber.

Die Folgen dieser grundsätzlichen Unterschiede werden sich, wenigstens theoretisch, leicht ermitteln lassen, und zwar wird man sie dahin präcisiren können: Die Gründung einer Actiengesellschaft erfordert ein wenig mehr Mittel und viel mehr wirthschaftliche Voraussicht, als die einer Genossenschaft. Die beschränkte Haftbarkeit beschränkt erstens den Credit und zweitens das Gefühl der Verantwortlichkeit. Die Actiengesellschaft hat mehr den Charakter einer Speculationsunternehmung, und die Versuchung zu Speculationsgeschäften liegt nahe. Die Actiengesellschaft steht dem Publikum als Kaufmann gegenüber, kann nicht die Rücksichten erwarten, welche Genossenschafter auf ihren Verein nehmen und wird, wenn sie Bankgeschäfte treibt, namentlich zu einem stärkeren Reservecapital sich genöthigt sehen, als der Genossenschaftsverein. Bei Gründung einer Actiengesellschaft wird man vielleicht auch die Erfahrung machen, daß sich deren Geschäftsführung nicht so billig stellt, wie die einer Genossenschaft, weil ihre Beamten weniger das Gefühl der Interessensolidarität und, man kann auch sagen, der „guten Sache" in sich tragen, als vielmehr die Anschauungen gewöhnlicher kaufmännischer Angestellter. Endlich ist als Nebenpunkt zu erwähnen, daß die Actiengesellschaft in die Reihe der steuerpflichtigen Handelsgesellschaften gehört.

Diese Gesichtspunkte wären also bei Erwägung der Frage: ob genossenschaftliche Vereinigungen, und namentlich Credit- und Sparvereine als Eingetragene Genossenschaften oder Actiengesellschaften (die Form der Commanditgesellschaft kann im Allgemeinen hier wohl nicht in Frage kommen), zu gründen seien, in Betracht zu ziehen; und die Antwort möchte demgemäß wohl dahin lauten, daß die Entscheidung nur unter besonderen Umständen für Actiengesellschaften ausfallen kann. Wenn auch das Gesetz dieselben, so zu sagen, dem Kleinverkehr zugänglich macht, so gehört doch, wenn die Gesellschaft Credit in Anspruch nehmen will, ein größeres Grundcapital dazu. Ein Credit- und Sparverein z. B. mit unter 10,000 Thlr. gezeichnetem Capital, also 200 Theilnehmer à 50 Thlr., möchte sich wohl kaum empfehlen; und zweitens ist eine gewisse Stufe der geschäftlichen Bildung, die sich eben nicht wie bei der Genossenschaft erst durch die Geschäftsführung selbst entwickeln kann, in den betreffenden Kreisen durchaus als von vornherein gegeben nothwendig. Die Gründung von Credit- und Sparvereinen mit Bezug auf die Landwirthschaft wird deshalb in Form von Actiengesellschaften wohl nur angenommen werden können erstens von größeren Landwirthen, oder wenn diese finden sollten, daß ihnen an Benutzung der vorhandenen Bankinstitute genügen könnte, dann zweitens von solchen Credit- und Spar-Genossenschaften, welche Capital, Geschäftserfahrung und Credit genug erworben haben, um sich der Wohlthat der beschränkten Haft erfreuen zu können.

Wie sich nun praktisch die Sache machen wird, ob sich die Leute, auf deren Darleihen die Creditvereine bisher angewiesen waren, mit demselben Vertrauen, das sie den Genossenschaften entgegentragen, auch den Actienvereinen dieser Art zuwenden würden; ob die erleichterte Vereinigung von Capitalkräften zu Actienbanken die Genossenschaften für diesen Zweck vielleicht gar überflüssig machen wird, das muß man natürlich abwarten. Vor Allem aber sollte man bei Ausbildung des ländlichen Creditwesens die drei Hauptpunkte nicht aus dem Auge lassen, nämlich: Vermehrung der Localinstitute und localen Creditgelegenheiten, womöglich mit Anlehnung an Creditinstitute; Erleichterung des Credits durch Bürgschaftscredit und Contocorrent; Erleichterung des Sparens durch Annahme der kleinsten, verzinslichen Beträge. Wenn auf diese Weise eine bis in die untersten Schichten fruchtbare Capitalcirculation in der Volkswirthschaft erreicht ist, so ist es schließlich gleich, ob dies auf dem Wege der Genossenschaft oder der Actiengesellschaft geschah.

v. Scheel.

Revidirtes Regulativ für das Landes-Oekonomie-Collegium

vom 24. Mai 1870.*)

Nachdem das Landes-Oekonomie-Collegium das Bedürfniß seiner zeitgemäßen Reform anerkannt und darüber berathen hat, wird für dasselbe in Folge Allerhöchster Ermächtigung vom 7. d. M. unter Aufhebung des Regulativs vom 27. Juni 1859 hiermit das nachstehende revidirte Regulativ erlassen.

§. 1. Bestimmung des Collegiums.

Das Landes-Oekonomie-Collegium hat die Bestimmung, die Gesammt-Interessen der Land- und Forstwirthschaft wahrzunehmen, insbesondere den Minister für die landw. Angelegenheiten in der Förderung dieser Wirthschaftszweige durch thatsächliche Mittheilungen, Anträge und Erstattung von Gutachten zu unterstützen, in dieser Förderung mit den landw. Central-Vereinen zusammenzuwirken und die Centralstelle der landwirthschaftlichen Technik der Monarchie zu bilden.

Das Landes-Oekonomie-Collegium ist die Spitze der landwirthschaftlichen Vereine und ihm liegt die Vermittelung ob zwischen dem Minister für die landw. Angelegenheiten und den landw. Central-Vereinen. Diesen bleibt jedoch überlassen, mit ihren Anträgen an den Minister für die landw. Angelegenheiten direct oder nach ihrer Wahl an das Landes-Oekonomie-Collegium sich zu wenden.

§. 2. Sitz und Zusammensetzung des Collegiums.

Das Landes-Oekonomie-Collegium hat seinen Sitz in Berlin. Es besteht:

1. aus den jedesmaligen Präsidenten und Directoren der landw. Central-Vereine in den Provinzen (§. 3),
2. aus den von diesen Central-Vereinen speciell zum Eintritt in das Landes-Oekonomie-Collegium gewählten Mitgliedern,
3. aus den vom Minister für die landw. Angelegenheiten ernannten Mitgliedern.

§. 3. Vereins-Directoren.

Als diejenigen Vereine, deren Präsidenten oder Directoren Mitglieder des Landes-Oekonomie-Collegiums sind, werden für jetzt anerkannt:

die landw. Central-Vereine für Ostpreußen, für Lithauen, für Westpreußen, für den Regierungsbezirk Potsdam, für den Regierungsbezirk Frankfurt, die pommersche ökonomische Gesellschaft, der baltische Central-Verein, die landw. Central-Vereine für den Regierungsbezirk Posen, für den Netzdistrict, für Schlesien, für Sachsen, für Schleswig-Holstein, für Hannover, für Westfalen, für den Regierungsbezirk Kassel, für den Regierungsbezirk Wiesbaden, für Rheinpreußen und für die Hohenzollernschen Lande.

Ueber etwaige Aenderungen, sowie über die Gewährung des gleichen Rechtes an andere Vereine entscheidet der Minister für die landw. Angelegenheiten nach Anhörung des Landes-Oekonomie-Collegiums.

§. 4. Vereins-Deputirte.

Außerdem wird von den Centralvereinen (§ 3) eine Anzahl von Mitgliedern des Landes-Oekonomie-Collegiums auf je drei Jahre gewählt, so daß einschließlich der Vereins-Directoren die Zahl der Mitglieder aus den Provinzen Preußen, Schlesien und Rheinpreußen je 5, aus den Provinzen Pommern, Posen, Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau je 3 beträgt. In denjenigen Provinzen, in welchen die nach Abzug der Vereinsdirektoren sich ergebende Zahl der Vereins-Deputirten geringer ist, als die Zahl der wählenden Central-Vereine, wird beim Mangel der Einigung die Reihenfolge der Wahl vom Minister für die landw. Angelegenheiten bestimmt.

§. 5.

Der Minister für die landw. Angelegenheiten ernennt den Vorsitzenden und den General-Sekretär des Landes-Oekonomie-Collegiums. Außerdem ist er befugt, andere Mitglieder desselben — bis zur Zahl von 15 — zu ernennen, namentlich Räthe, nicht nur des Ministeriums für die landw. Angelegenheiten, sondern auch derjenigen Ministerien, zu deren Ressort die forstwirthschaftlichen und gewerblichen Angelegenheiten gehören, Gelehrte aus dem Gebiete der staatswirthschaftlichen Disciplinen, der Statistik, der Naturwissenschaften und der Gewerbskunde, so wie praktische Landwirthe von anerkanntem Rufe.

Uebrigens steht dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu, wo es im Interesse einzelner Gegenstände erforderlich ist, die Zuziehung von Beamten und Sachverständigen zur persönlichen Theilnahme an den Verhandlungen des Landes-Oekonomie-Collegiums anzuordnen.

§. 6. Plenum.

Das Collegium versammelt sich zu seinen Berathungen regelmäßig jährlich einmal und außerdem bei hervortretendem Bedürfniß an den von dem Vorsitzenden bestimmten Tagen.

Die Mitglieder üben ihre Functionen als Ehrenamt.

Die auswärtigen Mitglieder beziehen für ihre Zureisen die reglementsmäßigen Diäten und Reisekosten.

Die Beschlüsse des Collegiums werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. Bei Ansichtsverschiedenheiten ist auch die Ansicht der Minderheit im Sitzungsprotokolle aufzunehmen.

Die Sitzungsprotokolle werden dem Minister für die landw. Angelegenheiten nach jeder Sitzungsperiode mit den nöthigen Beilagen und Erläuterungsberichten eingereicht.

§. 7. Ausschuß.

Das Collegium wählt aus seiner Mitte einen ständigen Ausschuß auf drei Jahre, und zwar für jede der 11 Provinzen ein derselben angehöriges Mitglied und eine gleiche Zahl von Stellvertretern. Außerdem gehören zum Ausschusse der Vorsitzende und der General-Sekretär als stimmberechtigte Mitglieder.

Der ständige Ausschuß hat die unaufschieblichen und laufenden Geschäfte zu bearbeiten; die Interessen der Land- und Forstwirthschaft in dringenden Fällen wahrzunehmen und die dem Plenum vorbehaltenen Fragen vorzubereiten. Der Ausschuß tritt auf die Einladung des Vorsitzenden zusammen. Eine solche muß erfolgen, wenn wenigstens sechs Mitglieder des Ausschusses darauf antragen.

Dem Minister für die landw. Angelegenheiten bleibt die Anordnung besonderer Commissionen für Einzelfragen vorbehalten.

§. 8. Funktionen des Vorsitzenden.

Der Vorsitzende leitet die Geschäfte des Collegiums und des Aus-

---

*) Die landw. Central-Vereine sind zur baldigen Wahl der Vereinsdeputirten nach §. 4 des Regulativs aufgefordert. Es ist, wie die „Annalen der Landw." mittheilen, die Absicht des Herrn Ministers für die landw. Angeleg., sobald die Wahlen erfolgt sind, das reorganisirte Landes-Oekonomie-Collegium zu einer Plenarsitzung einzuberufen. Für Schlesien stehen jene Wahlen am 28. Juni c. und für Posen wahrscheinlich schon am 10. Juni in Aussicht.
Die Red.

schusses. Er ernennt Referenten, beraumt die Sitzungen an und leitet die Berathungen.

Dem Minister für die landw. Angelegenheiten bleibt vorbehalten, dem Vorsitzenden die Decretur im Ministerium für die im Landes-Oekonomie-Collegium bearbeiteten Sachen zu übertragen.

§ 9. Functionen des General-Secretärs.

Dem General-Secretär liegt unter der Controle des Vorsitzenden ob:

1. die Führung der Protokolle in den Plenarversammlungen und so weit nöthig in den Ausschußsitzungen,
2. die Sorge für die Sammlungen des Collegiums, für deren Vervollständigung und zweckmäßige Benutzung,
3. die Unterhaltung einer möglichst ausgebreiteten Correspondenz in landw.-technischer Beziehung,
4. die Redaction der als Organ des Landes-Oekonomie-Collegiums geltenden Zeitschrift.

Er hat den Vorsitzenden bei Erledigung der im Landes-Oekonomie-Collegium bearbeiteten Sachen zu unterstützen und in Behinderungsfällen zu vertreten.

Dem Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bleibt vorbehalten, den General-Secretär zur Decretur im Ministerium für die im Landes-Oekonomie-Collegium bearbeiteten Sachen und für andere landwirthschaftliche Gegenstände heranzuziehen.

Der General-Secretär bezieht den im Staatshaushaltsetat für ihn ausgebrachten Gehalt.

§ 10. Bureau.

Wenn das Collegium und der ständige Ausschuß nicht versammelt sind, werden die laufenden und keinen Aufschub erleidenden Geschäfte vom Vorsitzenden mit Zuziehung des General-Secretärs erledigt.

§ 11. Jahresbericht.

Alljährlich erstatten der Vorsitzende und der General-Secretär des Collegiums an den vorgesetzten Minister einen wesentlich auf die Vorarbeiten der Centralvereine gestützten Bericht über den Zustand der Landescultur in der Monarchie, welcher dem Collegium mitzutheilen ist.

§ 12. Besondere Aufträge.

Die einzelnen Mitglieder des Collegiums haben sich als beständige Commissarien desselben in den Provinzen anzusehen, auch ihre Beobachtungen und gutachtlichen Vorschläge in den Plenar- und Ausschußsitzungen zur Berathung zu bringen. Sie können vom Minister mit besonderen Aufträgen zur Beaufsichtigung landw. Institute, zur Einleitung neuer Unternehmungen, zur Einrichtung neuer Anstalten, zur Einwirkung auf die landw. Vereine und dergleichen mehr versehen, auch zur Begutachtung einzelner Gegenstände aufgefordert werden.

§ 13. Uebergangsbestimmungen.

Die gegenwärtigen Mitglieder des Landes-Oekonomie-Collegiums verbleiben in dem reorganisirten Collegium. Bei eintretenden Erledigungen wird die Zahl der ernannten Mitglieder bis auf die im § 5 angegebene Anzahl beschränkt werden. Jedoch bleibt dem Minister für die landw. Angelegenheiten vorbehalten, auch während des Uebergangsstadiums in dringenden Fällen einzelne Mitglieder zu ernennen.

Berlin, den 24. Mai 1870.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.
von Selchow.

Zur Preßhefen-Fabrikation.

Wie bekannt, ist von den auf Preßhefe (einschließlich der zum sofortigen Verkauf bereiteten, flüssigen Hefe) arbeitenden Brennerei-Besitzern Beschwerde gegen die jetzige Branntweinsteuer-Gesetzgebung geführt worden und stützt sich diese Beschwerde besonders auf die Behauptung, daß die jetzige Art der Besteuerung ein Zurückgehen ihres Gewerbes zur Folge habe, weil in den Hefenbrennereien von derselben Menge Maische 15 bis 40 pCt. Alkohol weniger gezogen würden als in den Brennereien, welche nur auf Branntwein oder Spiritus arbeiten. — Wir wollen hierzu für die Provinz Schlesien, so weit uns die Mittel zu Gebote stehen, eine kurze, statistische Uebersicht über den Stand der Preßhefen-Fabrikation in den letzten Jahren geben, aus welcher hervorgehen dürfte, daß ein wirkliches Zurückgehen dieses Gewerbes für unsere Provinz sich nicht constatiren läßt. — Die Zahl der in Betrieb gewesenen Hefen-Brennereien betrug allerdings im Jahre 1867 noch 41 und ist im Jahre 1868 auf 37 und in 1869 auf 35 gesunken, jedoch ist die Branntweinsteuer, welche diese Brennereien entrichtet haben, von 84,000 Thlr., welche im Jahre 1867 einkamen, im Jahre 1868 auf 86,000 Thlr. und im Jahre 1869 sogar auf 97,000 Thlr. gestiegen. — Es tritt hier dasselbe Verhältniß zu Tage, welches alljährlich durch die amtlich bekannt werdende Brennerei-Statistik bestätigt wird, nämlich daß die Zahl der activen Brennereien sich von Jahr zu Jahr vermindert, die Branntweinsteuer aber trotz dessen steigt, was daher rührt, daß die kleinen, schlecht construirten Brennereien mit den größeren, besser eingerichteten, fabrikationsmäßig betriebenen Gewerbs-Anstalten nicht concurriren können und in größerer Zahl eingehen, wogegen an deren Stelle, wenn auch in geringerer Menge, umfangreiche Brennereien neu errichtet werden. — Verkennen wollen wir übrigens nicht, daß die Provinz Schlesien bei Beurtheilung einer für diesen inländischen Industriezweig so bedeutenden Frage nicht den Ausschlag geben kann, da die oben bemerkten Resultate lediglich aus 4 großen Preßhefenfabrikations-Anstalten herstammen und die kleineren, zum großen Theile flüssige Hefe producirenden Brennereien wenig in Betracht kommen. — Diese größeren Gewerbsanstalten sind die der Herren Friedenthal in Giesmannsdorf, Tröger in Groß-Nädlitz, Hagspiehl in Görlitz und Dähmel in Quaritz, welche zusammen im Jahre 1868 74,000 Thlr. und 1869 85,000 Thlr. Branntweinsteuer entrichtet haben. — Sämmtliche Anstalten werden mit großer Intelligenz betrieben und stehen denselben meist reiche Betriebsmittel zu Gebote. — Die Begründung der von allen Seiten laut gewordenen Beschwerden hinsichtlich des Zurückgehens des bezüglichen Gewerbes ist vielmehr da zu suchen, wo die Concurrenz der süddeutschen Hefefabrikanten sich geltend macht, und dies ist namentlich im benachbarten Königreich Sachsen der Fall. Besonders kommt dort die bayerische Hefe zu einem Preise auf den Markt, welcher die sächsischen Fabrikanten concurrenzunfähig macht. Dies ist erklärlich, da der bayerische Fabrikant in der Lage ist, den Centner Preßhefe um circa 4 Thlr billiger zu liefern, wie die Fabrikanten im Norddeutschen Bundesgebiet, und zwar aus dem Grunde, weil in Bayern die Steuer für 8000 pCt. Spiritus 25 Sgr. beträgt, während sie sich im Bundesgebiet auf 5 Thlr. berechnet. Was die speciellen Betriebsresultate der Jahre 1868/69 anbelangt, so war das Letztere wegen der Beschaffenheit des Getreides für die Hefenfabrikation äußerst ungünstig. Nimmt man für den gewonnenen Spiritus nach den Betriebsresultaten der gewöhnlichen Dampfbrennereien oder nach Verhältniß der von der Staatskasse gewährten Export-Bonification für einen Eimer Spiritus zu 80 pCt. eine Steuer von 3 Thlr. als gerechtfertigt an, so repartirt sich auf den Centner trockene Preßhefe ohne Zusatz ein Antheil an der Maischsteuer, und zwar in den Jahren 1868 von 5 Thlr. 6 Sgr. und 1869 von 6 Thlr. 2 Sgr. — Zieht man jedoch in Betracht, daß die Hefe, wie es durchweg der Fall ist, mit 25 pCt. Kartoffelmehl versetzt, in den Handel gebracht wird, also 100 Pfd. reine Preßhefe 125 Pfd. verkäufliche Waare liefert, so würde auf den Centner im Jahre 1868 nur eine Steuer von 4 Thlr. 5 Sgr. und 1869 von 4 Thlr. 25 Sgr. fallen. — Da die ausländische Preßhefe mit einem Eingangszolle von 7 Thlr. pro Centner belegt ist, so genießt die inländische Fabrikation gegen diese allerdings einen genügenden Schutz. — Anders allerdings gestaltet sich die Sache bei dem Absatz der Preßhefe nach dem Auslande, und hat der Absatz nach Rußland z. B. ganz aufgehört, seitdem die österreichischen Hefenfabriken den dortigen Markt, vermöge einer günstigeren Besteuerungsweise, vollkommen zu beherrschen im Stande sind. — Bei Einführung der Fabrikatsteuer vom fertigen Spiritus würde sich der verloren gegangene Absatz in das Ausland allerdings leicht wiedergewinnen lassen. K.

(Orig.-Ber.) **Görlitz**, den 31. Mai. (Thierschaufest.) Der heutige Tag war für die Hauptstadt der Ober-Lausitz ein Festtag im vollen Sinne des Wortes. Von allen Seiten strömten die Kinder Lusatia's herbei. Tausend Ankömmlinge von dieser Seite strömten Tausenden von der anderen entgegen. Als sehr unzulänglich erwiesen sich die Vorbereitungen der in Görlitz mündenden Eisenbahnen. Sämmtliche Züge trafen nicht nur theilweise sehr verspätet ein, sondern sie waren nicht einmal in der Lage, das fahrlustige Publikum aufzunehmen. Solche — höflich ausgedrückt — geringe Voraussicht erträgt aber nur der Deutsche in nachsichtsvoller Gemüthlichkeit. Seit Monaten war den Bahnverwaltungen der 31. Mai als Festtag bekannt und die bei gleicher Veranlassung vor 5 Jahren gemachte Erfahrung konnte diese Verwaltungen belehren, daß die Frequenz eine außergewöhnliche sein würde.

War die Unzulänglichkeit der Transportmittel unangenehm fühlbar, so war die Beschränktheit der Ausstellungsräume selbst, noch weniger erträglich. Nach allen Mühsalen der Reise umfing den schaulustigen und lernbegierigen Wanderer eine compacte Menschenmasse von 40,000 Köpfen, welche zwischen der Tribüne und den Maschinen, Geräthen, Producten, Schaubuden, Restaurationszelten, zwischen den Rinderheerden, Pferdeständen, Schafboxen, zwischen Schweinebuchten, Geflügelständen 2c. hin und herwogte. Wie den meisten Städten, welche im raschen Emporblühen sich zu Mittel- und Großstädten entwickeln, so fehlt es auch Görlitz an einer Räumlichkeit, die für den Zusammenfluß von Menschen bei außergewöhnlichen Gelegenheiten ausreichte. — Der Ausstellungsplatz an und für sich in den schatten- und baumreichen „Anlagen" und an dem Neissefluß prächtig gelegen, kann nach den heutigen Erfahrungen bei künftiger gleicher Gelegenheit zur Benutzung nicht mehr in Aussicht genommen werden. Welche Schwierigkeiten sich unter solchen Verhältnissen den Arbeiten der Prämiirungscommissionen entgegenstellen mußten, bedarf kaum besonderen Hinweises. Darauf hingewiesen aber muß werden, daß diese Arbeiten nur dann eine angemessene und rechtzeitige Erledigung finden können, wenn sie frei von dem Zudrange der Menge vor sich gehen. Wo die Jury sehen, prüfen und vergleichen soll, muß das große Publikum fern bleiben. Auch müssen wir im Interesse der Sache und aller jener Besucher, die mehr erstreben als die momentane Befriedigung der Schaulust und den Genuß des Festtrubels, nothwendigerweise verlangen, daß ein Verzeichniß der ausgestellten Gegenstände, ein Katalog, wie er bei Ausstellungen, welche an Bedeutsamkeit weit hinter der Görlitzer zurückstehen, allgemein üblich ist, gedruckt werde und käuflich zu haben sei. Ohne solchen Katalog ist eine nutzbringende Besichtigung der Schaugegenstände geradezu unmöglich.

Soweit wir nun ohne jenes Hilfsmittel und unter den geschilderten erschwerenden Umständen zu beurtheilen in der Lage waren, gehören die Leistungen der Görlitzer Schau zu den hervorragendsten der Provinz, welche außerhalb der schlesischen Metropole der öffentlichen Kritik bisher sich unterstellten und wohlverdienter Dank gebührt dem Comite für die vielseitige Mühewaltung, welche so erfreuliche Erfolge erzielte. Diesem Comite gehörten die folgenden Herren an: v. Seydewitz, Landes-Aeltester des königl preuß. Markgrafenthums Ober-Lausitz, v. Zittwitz, Oberst a. D, v. Sydow, königlicher Landrath, von Wolff-Liebstein, Kreis Deputirter, von Wechmar Hauptmann a. D. auf Köslitz, von Boddien, großh. mecklenb. Landstallm. a. D. und Kammerherr, von Erdmannsdorf, Landesältester, Metzig (Gr.-Krauscha), Gehler (Lissa).

Die amtlichen Verzeichnisse zählten auf: 51 Aussteller mit 134 Pferden, 56 Aussteller mit 256 Stück Rindvieh, 19 Aussteller mit 306 Schafen, 14 Aussteller mit 119 Schweinen, ferner 7 Aussteller mit 17 Gruppen Federvieh und 12 Aussteller mit 20 Gruppen resp. einzelnen Exemplaren anderer Thiere. 56 Aussteller haben Maschinen und 149 Aussteller Erzeugnisse der Industrie und des Gartenbaues vorgeführt. Schon diese einfachen Zahlen erweisen bis zu einem gewissen Grade die hohe Bedeutung des Unternehmens. In einem demnächstigen Bericht gedenken wir die Einzelleistungen zu besprechen. Für heut wird es genügen, noch den Glanzpunkt des Festes, den Festzug hervorzuheben. Derselbe setzte sich erst gegen 5 Uhr in Bewegung, um vor der dichtgedrängten Tribüne und der vor demselben angebrachten Podium vorbei zu defiliren. Auf letzterem befanden sich: der Chef der Provinz, Graf Stolberg, der Chef des Regierungsbezirks, Freiherr von Zedlitz, das Ausstellungscomite, der Präsident der Generalcommission, Schellwitz, die Vertreter der Stadt Görlitz, der Landesgestütdirektor, Graf Stillfried, der Oberpräsidialrath Marcinowski, die Vertreter der Vereine zu Lauban und Löwenberg, Foß-Steinkirch und Plathner-Seiffersdorf, der Vertreter des Centralvereins, Generalsecretair Korn, u. A. m.

Den Zug eröffnete ein Musikcorps. Hinter demselben hoch zu Pferde, die reich geschmückte Lusatia. Es wurden außer den prämiirten, prächtigen Thieren vorgeführt: die rationelle Hufbeschlagskunst (Schmiedemeister Zenker zu Görlitz), der Bergbau (Braunkohlen), die Producte der Landwirthschaft, die Butterbereitung, das Fleischergewerbe 2c. Leider störte den Schluß des Zuges ein sonst so allgemein ersehnter Regen. In flüchtiger Eile trennten sich die bislang in Staub eingehüllten Tausende. Die unbedeckte Tribüne schützte nicht die Toiletten der Damen. Unaufhaltsam eilte Alles der Stadt und dem Bahnhofe zu und Ihr Referent gehörte zu der begünstigten Minorität, welcher ohne harten Kampf, ein Platz im Coupé des heimwärts gehenden Zuges zu Theil wurde.

(Orig.-Ber) **Dyhernfurth**, 29. Mai. (Vereinsleben 2c.) Als im Anfang d. M. der Wanderlehrer Herr Hauptmann Schwürz im hiesigen Vereinsbezirk seine Thätigkeit beendete, war man gewillt zu glauben, daß bei dem Indifferentismus der Rustikalen (die allein?) seine belehrenden Vorträge ohne jeden Einfluß bleiben würden. Aber das lebendige Wort hat nur an wenigen Orten (Nimkau und Leubus) nicht die erwünschte Aufmerksamkeit wachgerufen. Auffällig hat es uns allerdings erscheinen müssen, daß an Orten, wo königliche Domänen-Pächter von Ruf sitzen, von dieser Seite dem Streben der hohen Behörden, den kleinen Landwirth mehr zu bilden und anzuregen, auch nicht die leiseste Unterstützung oder Aufmerksamkeit wurde. Um so erfreulicher ist es daß in anderen Orten, gerade unter den Rustikalen mehr und mehr der Drang rege wird, sich zu erhöhter Thätigkeit in kleinen landw. Local- und Consum-Vereinen zu verbinden und sich unserem Vereine in Dyhernfurth anzuschließen. Leider fehlt an den meisten Orten das leitende Organ, befähigt, die lebendigen Wünsche der kleineren Landwirthe in Fluß zu bringen, und wem soll es zugemuthet werden, diese kleinen Vereine zu ihren Versammlungen zu berufen, zumal die größeren Besitzer, zum größten Theil, an der alten Bequemlichkeits-Krankheit leiden, sich allen Neuerungen möglichst fern halten und nur ein schädliches Beispiel geben.

Da wird gerechnet und gerechnet und dennoch werden Tausende und Abertausende dem Kaufmann und Speculanten 2c. hingeworfen, welche der Landwirth im Genossenschaftsverbande sich und seinen Mitbürgern erhalten könnte, wenn er seine Bedürfnisse, Sämereien, Petroleum, Kaffee 2c., überhaupt alle überseeischen Producte, gemeinsam aus erster Hand bezöge. Die Verbindungen mit sicheren reellen Häusern liegen da, aber um an 1 Pfd. Rosinen oder Kaffee 3 Pf. beim Detaillisten abzuhandeln, erkauft er lieber — dieses Vergnügen — seiner guten Wirthschaftsmanier wegen — das ganze um 6—8 Sgr. und mehr zu theuer.

Der Landwirth sieht täglich die Hirsch-Schweitzer'schen Gewerk-Vereine sich mehr und mehr entfalten. Dennoch ist er in der Zeit zu bequem, diesen Bestrebungen energisch entgegen zu arbeiten. Dieses muß alles erkannt werden und darum ist Vereinigung dringend geboten. Der, welcher in Zukunft allein stehen wird, fällt der neuen Zeit zum Opfer und vor diesem uns zu wahren, wird der leitende Gedanke sein, den Bestrebungen unserer Kleinbesitzer möglichst entgegenzukommen.

Dieses erneut angeregt und in weiteren Kreisen wachgerufen zu haben, ist das Verdienst des Herrn Schwürz. Noch ist bis jetzt die Erlaubniß, eine Zuchtviehschau mit Verloosung von importirten Zuchtthieren zum 5. September d J. in Dyhernfurth abzuhalten, uns nicht geworden, obgleich der Central-Verein bereits unserer Kasse eine Subvention von 120 Thlr. zugesandt hat. Ein so ausgedehntes und vielseitiges Unternehmen läßt sich aber nicht erst in der zwölften Stunde ausführen und die Thätigkeit des Vorstandes wird anderweitig beansprucht, um lediglich einem solchen Unternehmen obliegen zu können. Aus diesem Grunde ist v. Woche der schon am 25. Januar c. (!) bei der königl. Regierung gestellte Antrag zurückgezogen worden, in der Hoffnung, k. J. ein solches Fest ausführen zu können. Die verflossene Nacht hatten wir Frost, Kartoffeln und Bohnen 2c. sind erfroren und in der jetzigen Kälte sind Klee und Gräser bedeutend zurückgeblieben. Manche Heerden sind der Kälte wegen noch nicht gewaschen, da man anfängt, den Wollmarkt zu ignoriren. — Die Saaten stehen gut, brauchen aber Regen. Die Lupine leidet sehr an der Made.

— (Orig.-Ber.) **Aus dem Glogauer Kreise.** (Dampfpflug.) Einer Correspondenz aus dem Glogauer Kreise entnehmen wir Nachstehendes über die Einführung des Dampfpfluges in dortige Gegend. Nachdem bereits im Magdeburgischen durch Zimmermann-Halle und im Oderbruche durch Rahn und Dietrich (Stettin) der Dampfpflug bei Bestellung der Felder praktische Anwendung gefunden hatte, wandte man sich nun von hier aus an Herrn Dietrich, um ihn zu veranlassen, auch in hiesiger Gegend seinen Dampfpflug arbeiten zu lassen. Da man sich jedoch über die näheren Bedingungen nicht einigen konnte, so zerschlugen sich die Unterhandlungen. Günstigeren Erfolg hat nun eine gleiche Anfrage bei Herrn Mollard in Gora gehabt, der sich bereit erklärte, mit seinem Dampfpfluge hier unter denselben Bedingungen, wie im Magdeburgischen zu pflügen. Die Forderung, daß wenigstens 2000 Morgen beackert werden müßten, läßt sich leicht erfüllen. Fraglich ist es nur, ob die Herbeischaffung der Maschinen möglich werden wird, da dieselben, auf dem Transport nach Lissa die Chausseen arg beschädigt und Brücken zerbrochen haben. Läßt sich aber die Aufstellung eines Dampfpfluges hier überhaupt ermöglichen, so wird jedenfalls auch mit ihm gepflügt werden.

— **(Ackerbauschule zu Nieder-Briesnitz, Kreis Sagan.)** Der Herr Minister für die landw. Angelegenheiten genehmigte mittelst Rescripts vom 24. Mai c. die vom landwirthschaftlichen Centralverein für Schlesien beabsichtigte Anstellung des Rittergutsbesitzers Julius Friedrich Meyer zu Ströhof als Director der Ackerbauschule zu Nieder-Briesnitz, an Stelle des früher hierzu designirten Wirthschafts-Inspectors W. Großmann.

— (Grundsteuer.) Auf Grund der Bestimmungen im Gesetz, betreffend die Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer, sowie unter Bezugnahme auf ältere Verfügungen, hat der Finanzminister den für 1871 zu erhebenden Beischlag zu der von den grundsteuerpflichtigen Liegenschaften zu entrichtenden Grundsteuer in den sechs östlichen Provinzen des Staats (Preußen, Pommern, Brandenburg, Sachsen, Posen, Schlesien) entstandenen oder noch entstehenden Kosten, ebenso wie in den Jahren 1860 bis 1870 festgestellt. Danach wird in der Mehrzahl ein Silbergroschen pro Thaler erhoben.

Bonn, 28. Mai. Heute wurden hier die ersten reifen Kirschen verkauft. Dieselben sind in dem schönen, fruchtbaren Garten an der Mordkapelle bei Endenich gewachsen und haben ein sehr schönes Ansehen. Im vorigen Jahre hatten wir die Kirschen 10 Tage früher.

— **(Boden-Credit-Gesellschaft.)** Da die neue Boden-Credit-Gesellschaft noch immer nicht in Thätigkeit getreten ist, weil die leitenden Persönlichkeiten noch nicht alle am Platze sind, so haben die Disconto-Gesellschaft und das Rothschild'sche Haus in Frankfurt in der letzten Zeit mit Ostpreußen ein Pfandbriefgeschäft von mehreren Millionen Thaler abgeschlossen.

Berlin. (Landw. Ministerium. — Preßhefenfabrikanten.) In der letzten Zeit ist von allerlei Abänderungen der Ressortverhältnisse des Landwirthschafts-Ministeriums die Rede gewesen. Unter Anderem ist behauptet worden, daß auch die landw. Credit-Institute unter das Landwirthschafts-Ministerium gestellt werden sollen. Soweit ist indessen diese Angelegenheit noch nicht vorgerückt. Ich kann mit Bestimmtheit die Versicherung abgeben, daß diese Frage noch lange nicht entschieden ist, weil ihr mancherlei Bedenken entgegenstehen. Dieselbe ist schon in früheren Zeiten durch manche Prüfung gegangen, hat aber immer nur zu einer negativen Entscheidung geführt. Auch sollen die landw. Credit-Institute selbst eine Stellung unter das Landwirthschafts-Ministerium nicht wünschen. (?) Den Beschwerden der Preßhefen Fabrikanten läßt sich für's nächste im Wege der Gesetzgebung nicht abhelfen, doch soll ihren Wünschen im Wege der Verwaltung Rechnung getragen werden, so weit es möglich ist. Das preußische Finanzministerium hat sich darüber mit Mecklenburg-Schwerin, mit Oldenburg und mit Braunschweig in Verbindung gesetzt. Aus den auf diesem Wege erzielten Ermittelungen geht hervor, daß die Lage der Preßhefen-Fabrikanten keineswegs so bedrängt ist, wie sie dargestellt wird. Auf Grund der vom preußischen Finanzministerium gemachten Vorschläge hat übrigens das Bundeskanzleramt in dem Bundesrathe den Antrag gestellt, daß künftig solchen Brantweinbrennern, welche die Fabrikation der Preßhefe gewerbmäßig betreiben und gegen deren Zuverlässigkeit und steuerliche Bewährung Bedenken nicht vorliegen, statt des auch ferner zulässig bleibenden Auflegens von Holzstücken auch das Anbringen loser Aufsatzkränze auf den Maischbottigen gestattet werden könne.

Verzeichniß der im Jahre 1871 pachtlos werdenden Domänen-Vorwerke.

Im Regierungs-Bezirk Königsberg, Kreis Allenstein, Vorwerk Klein Bertung und Abbau Neu-Bertung 2923 Mrg. 68 Q.-R.

Reg.-Bez. Marienwerder, Kreis Culm, Vorwerk Althausen und Bulsowken (Milcherei) 2545 M. 27 Q. R.

Reg.-Bez. Potsdam, Kreis Templin, Vorwerk Zehdenik und Schäferei Hammelstall, 2653 M. 25 Q.-R.

Reg.-Bez. Stettin, Kr. Ueckermünde, Vorw. Aschersleben, 2354 M. 9 Q.-R.

Reg.-Bez. Stralsund, Kreis Franzburg, Vorwerke Dabitz 1114 M. 146 Q.-R., Flemendorf 1560 M. 121 Q.-R., Zipke 981 M. 20 Q.-R., Kr. Grimmen, Vorwerk Klein-Zetelwitz, 356 M. 158 Q.-R., Kreis Rügen, Vorwerk Philippshagen und Lobbe 1735 M. 101 Q.-R.

Reg.-Bez. Bromberg, Kreis Wirsitz, Vorwerk Wisseck 2469 M. 41 Q.-R.

Reg.-Bez. Magdeburg, Kr. Jerichow II., Vorw. Bergzow 916 M. 155,34 Q.-R. Vorwerk Hagen 755 M. 116,6 Q.-R., Kreis Osterburg, Vorwerk Werben 820 M. 51 Q.-R.

Reg.-Bez. Merseburg, Kreis Zeitz, Vorwerk Kloster-Posa 733 M. 178 Q.-R. Saalkreis, Vorwerk Rothenburg, 1547 M. 58 Q.-R., Mansfelder Seekreis, Vorwerke Wimmelburg u. Birken u. Schäfereivorwerk Nußbreite 2602 M. 26 Q.-R.

Reg.-Bez. Erfurt, Kr. Worbis, Vorwerke Gerode und Fuhrbach, 1910 M. 19 Q.-R.

Reg.-Bez. Hannover, Kr. Hannover, Vorwerk Wittenberg, 386 M. 114 Q.-R.; Kr. Hildesheim, Vorwerk Gladebeck, 313 M. 96 Q.-R.; Vorwerk Ohlenrode Hof, 314 M. 60 Q.-R.; Vorwerk Peppenburg, 1509 M. 73 Q.-R.; Vorwerk Elbingen, 223 M. 80 Q.-R.; Vorwerk Steuerwald, 1547 M.; Vorwerk Moringen, 1099 M. 67 Q.-R.; Vorwerk Reinhausen, 1103 M. 7 Q.-R.; Vorwerk Weidelahe, 2329 M. 114 Q.-R.

Reg.-Bez. Lüneburg, Kr. Stade, Vorwerk Kochshof, 104 M. 107 Q.-R.; Vorwerk Heimhausen, 236 M 62 Q.-R.; Vorwerk Lüdingworth, 253 M. 77 Q.-R.; Vorwerk Osterbruch, 124 M. 47 Q.-R.; Vorwerk Riede, 552 M. 67 Q.-R.

Reg.-Bez. Osnabrück, Kr. Aurich, Vorwerk 1. Tjücher Grashaus, 232 M. 55 Q.-R.; Vorwerk Wundel, 184 M. 52 Q.-R.; Vorwerk Weel-Aland, 208 M. 110 Q.-R.; Vorwerk Grectsyhler-Schattbaus, 32 M. 14 Q.-R.; Vorwerk Klein-Sylmönnken, 223 M. 2 Q.-R.; Vorwerk Klein-Hamm, 252 M. 97 Q.-R.; Vorwerk Klein-Marsch, 214 M. 86 Q.-R.; Vorwerk Angernheim, 215 M. 50

Q.-R.; Vorwerk Klein-Dykhusen, 233 M. 59 Q.-R.; Vorwerk Pewsumer-Mehde, 282 M. 32 Q.-R.; Vorwerk Pewsumer Schatthaus, 242 M. 37 Q.-R.; Vorwerk Sylmönncker-Brink, 208 M. 79 Q.-R.; Vorwerk 1. Platz im Heiniß-Polder, 200 M. 7 Q.-R.; Vorwerk Königskron, 162 M. 115 Q.R.; Vorwerk Schönefeld, 231 M. 108 Q.-R.; Vorwerk Seeburg, 113 M. 90 Q.-R.; Vorwerk Vereinigung, 179 M. 34 Q.-R. (L. A.)

v. H. **(Preserved Meat.)** Noch vor zwei Jahren war es ein ungelöstes Problem, ob die Schafe und das Rindvieh von Victoria, die damals nur den Talg-Werth für ihre Züchter hatten, auf fernen und mit einer dichten Bevölkerung besetzten Märkten einen höheren Werth haben würden, als geschlachtetes Fleisch. Die Wissenschaft nahm den Gegenstand in die Hand; ein Patent nach dem andern wurde gelöst und für die Perservirung von Fleisch in gekochtem und ungekochtem Zustande in Anwendung gebracht. Es fragt sich, ob die Sache ausführbar war und sich bezahlt machte. Die Antwort auf diese Frage erhalten wir aus dem Bericht und der Bilanz der Melbourne Meat Preserving Company für das mit dem 28. April zu Ende gehende, halbe Jahr. Innerhalb dieser Zeit hat die Gesellschaft 160,752 Schafe und 590 Haupt Rindvieh verarbeitet, erstere zu einem Kostenpreise von 58,313 Pfd. St. und letztere zu 3298 Pfd. St. Die Ausgaben während des halben Jahres betrugen 84.213 Pfd. St., und der Gewinn, soweit er sich gegenwärtig berechnen ließ — der genaue Betrag hängt von den Verkäufen in England ab, über welche wir noch nicht unterrichtet sind — 11,265 Pfd. St. 14 Sh. 3 P. Die Directoren bezahlen eine Dividende von 10 pCt. und denken im Stande zu sein, ein noch befriedigenderes Resultat in dem nächsten halben Jahre verkünden zu können. Verschiedene andere derartige Gesellschaften haben ihre Thätigkeit begonnen, und eine derselben denkt, ihre Actien auf den Londoner Markt zu bringen. Die Nachfrage nach diesem Fleisch ist in raschem Zunehmen begriffen, nicht nur in England und auf dem Continent, sondern auch für den localen Consum in der Colonie. Dieser Umstand zeigt ziemlich deutlich, daß die Erzeugnisse der Gesellschaft von einer zahlreichen Klasse eher als ein Luxus-Artikel als wie ein bloßes Ersatzmittel für Schlächterfleisch angesehen werden. (The Economist.)

— **(Technische Fortschritte.)** Auch unsere modernen Bautechniker haben es endlich gelernt, hohe Fabrik-schornsteine ohne Zuhilfenahme von Gerüsten zu bauen, und Niemand verschwendet mehr so leicht Zeit und Geld auf die Herstellung colossaler Holzconstructionen zu diesem Zwecke. Gilt es jedoch, an einem schon im Betriebe stehenden Rauchschlot von Außen eine Arbeit vorzunehmen, ihn anzustreichen, Blitzarbeiter zu befestigen, an der Deckplatte Aenderungen vorzunehmen, das Mauerwerk zu untersuchen und dergleichen, so ist man hierzulande doch noch genöthigt, mit Gerüsten sich den Weg nach oben zu bahnen. In England ist dies Sache des „Steeple Jack", eines gewandten Arbeiters, der ohne allen kostspieligen Holzbau die Höhe oder die Seite eines Schornsteines oder steilen Thurmdaches erklimmt und dort die nöthigen Arbeiten vornimmt. Betrachten wir ihn beim „Geschäfte". Die Millbank Chemikal Works, Glasgow, sind genöthigt, einen 260 Fuß hohen Schornstein ausbessern zu lassen. Mr. Burns and Son, ein erfahrener Steeple Jack aus Ayr, ist bald gerufen und an der Arbeit. Ein an zwei Schnüren befestigter Indian kite (Drache) wird zum Steigen gebracht. Fast senkrecht fliegt er auf und wird, wenn in der Höhe des Schornsteines, über dessen Oeffnung geführt, der zweite Strick nachgezogen, und so eine vollständige Verbindung mit der Spitze hergestellt. Dies ist in fünf Minuten geschehen, es ist nun leicht, zwei Kupferdrähte und mittelst dieser wieder einen Flaschenzug sammt Seilen aufzuwinden. Steeple Jack ersteigt nun Hand vor Hand den Schornstein, befestigt an dessen schmalster Stelle ein Eisenband, das er mit Schrauben dicht anzieht, und welches an festgenieteten Haken und Oesen nun Gelegenheit gibt, mit Ketten, Drahtseilen, Eisenstangen und Brettern Gerüste beliebiger Art zu construiren. Jetzt ist das Wesentlichste geschehen, der schadhafte obere Theil des Schornsteines wird von zwei Helfern abgetragen, dann wieder neu aufgebaut und das Alles für fast dieselben Kosten, welche ein festes Holzgerüste allein sonst erfordert hätte. Die Zahl der Dampfschlote in Wien und seiner nächsten Umgebung nimmt jetzt von Jahr zu Jahr so namhaft zu, daß die Vermeidung des riesigen Gerüstmateriales eine sehr ernste Frage wird. Unsere Industriellen mögen dieses Beispiel beachten.

— **(Salzfütterung.)** Die Frage: „Unter welchen Umständen soll man Salz geben und wie viel?" beantwortet Director Dr. Rueff in Stuttgart folgendermaßen: Salzfütterung ist da am Platze, wo das Thier nicht ganz naturgemäß auf der Weide oder im Stalle vorzugsweise mit Heu ernährt wird. In Gegenden, wo die Natur an Salzarmuth leidet, z. B. ferne vom Meere, oder wo im Stalle salzarme Futtermittel verabreicht werden, z. B. Hülsenfrüchte, Mais, Weizen, Kartoffeln, Hafer, Weizenstroh, ist Salz zu geben; wogegen der reiche Gehalt an Salz in den Rübenblättern, Runkeln und Haferstroh, im Rothkleeheu eine besondere Salzfütterung so entbehrlich macht, wie bei der ausschließlichen Fütterung mit Wiesenheu, das genügendes Salz in sich beherbergt. Bei den verschiedenen Wassern, die man zum Tränken verwendet, kommen große Differenzen in Betreff des Gehaltes an Salz (Chlornatrium) vor, was bei der Entscheidung über Salzfüttern wohl zu beachten ist.

Unter einem Seeklima gewinnt das Thier, abgesehen von dem größeren Salzgehalte der dortigen Pflanzen, für seinen Organismus die nöthige Salzmenge. Wünschenswerth sind künstliche Salzgaben bei einem naturgemäß beschleunigten oder auch zu trägen Stoffwechsel, z. B. in der Jugend und im hohen Alter, ebenso bei geringem Appetit; nothwendig ist aber das Salzen, wo bei träger Ruhe und reichlicher Fütterung der Stoffwechsel verhältnißmäßig zu wenig angeregt ist, wie dies der Fall bei Mastvieh und Luxuspferden, die ihre reichliche Nahrung durch Arbeit nicht gehörig umsetzen, so daß sich ein Uebermaß von Faserstoff, wie man zu sagen pflegt, ein dickes Blut bildet, aus welchem dann Stockungen, Congestivzustände, ja sogar Entzündungen sich ergeben. Zeigen sich Thiere als schlechte Fresser, oder sollen sie ein schlechtes Futter verwerthen, ist das Futter durch Schmarotzergebilde verdorben, so muß Salz gegeben werden. Im Sommer ist das Salz nützlicher als im Winter, weil es kühlt und eine größere Aufnahme von Wasser veranlaßt, das ebenfalls im Sommer für den Organismus nothwendiger wird, weil es auch zur Abkühlung dient. Bei nasser Witterung, feuchtem Klima, wässerigem Futter ist einerseits wegen Unterdrückung der Hautthätigkeit, andererseits wegen der größeren Zufuhr wässeriger Stoffe mit Hilfe des Salzes die wässerige Ausscheidung durch die Nieren, deren Thätigkeit im Gegensatze zur Haut steht, zu fördern. Was nun die Quantität anbetrifft, so lassen sich hierfür keine festen Zahlen aufstellen, denn nach dem oben Angeführten werden Alter, Dienstverwendung, Klima, Jahreszeit, Futterqualität und -Quantität stets zu berücksichtigen sein. Die organische Chemie weist nach, daß die naturgemäßen Futterstoffe unserer pflanzenfressenden Hausthiere stets 1/7 Loth Salz enthalten auf diejenige Heuwerthmenge, welche man als Erhaltungsfutter für einen Centner lebenden Gewichtes einem Thiere gewöhnlich zuweist. Das Zweckmäßigste ist immer, das Salz auf das Futter zu geben. Gibt man das Salz allein, so ist zu befürchten, daß die örtliche Wirkung auf Magen und Darmkanal zu stark hervortrete. Für das richtige Maß in Zeit und Gewicht ist es freilich immer am besten, wenn man das Salz den Thieren zum beliebigen Genuß vorlegen kann.

Das Jahrbuch der Viehzucht nebst Stammzuchtbuch edler Zuchtheerden, herausgegeben von A. Körte. Mit Abbildungen berühmter Zuchtthiere. Siebenter Jahrgang, erste Hälfte. Breslau, Verlag von Ed. Trewendt. 1870.

In der bewährten Gediegenheit bringt die erste Hälfte des 7. Jahrganges eine Reihe von Aufsätzen aus den verschiedenen Branchen der Viehzucht, welchen schließlich eine gedrängte Uebersicht der Tagesliteratur im 2. Semester 1869 folgt, insoweit solche die verschiedenen Zweige der Thierproduction berührt. Jeder Landwirth und Thierzüchter bedarf dieser werthvollen Abhandlungen aus einem so wichtigen Gebiete, wie es die Thierproduction für unsere Landwirthschaft geworden ist, um so unerläßlicher, da denselben eine gleiche gediegene Sammlung von Aufsätzen der Thierzüchter nicht an die Seite gestellt werden kann. Hoffen wir auf eine recht ausgedehnte Verbreitung des Jahrbuches der Viehzucht, welches keinem Landwirth in seiner Bibliothek fehlen sollte.

---

v. H. **London**, 31. Mai. **(Getreide- und Viehmarkt.)** Zu Anfang der vorigen Woche war der Getreide-Handel unter dem Einfluß des herrlichen Wetters und der besseren Berichte über die stehende Ernte sehr unbelebt. Die Müller zeigten wenig Geneigtheit, über ihr unmittelbares Bedürfniß Einkäufe von Weizen zu machen, so daß Inhaber genöthigt waren, in einen geringeren Preis zu willigen. Am Freitag herrschte sehr bedeutende Festigkeit in dem Getreide-Handel, obgleich der Markt von Müllern nicht sehr besucht war. Es zeigte sich eine entschiedene Geneigtheit zum Einkauf und Weizen ausgesuchter Qualität mußte 1 Sh. per Quanter höher als am Markt-Tage zuvor bezahlt werden. Ausländischer Weizen nahm ebenfalls eine steigende Tendenz an. Gestern behauptete sich die am Freitag gewonnene Avance für englischen Weizen. Amerikanischer gelber Weizen war gegen vor acht Tagen 2 Sh. per Quarter höher und andere Sorten ausländischer Weizen waren 1—2 Sh. höher bei mäßiger Nachfrage. Wir haben bereits in unserem letzten Bericht gesagt, daß der Verlauf des Marktes sich hauptsächlich richten werde nach den Berichten über die stehende Ernte, sowohl hier wie im Auslande. Mit Bezug auf die englische Ernte theilen wir mit, daß der Fortschritt, den die Weizen-Pflanze gemacht hat, unter dem Einfluß des trockenen Wetters und der kalten Nächte nicht durchweg befriedigend ist; dieselbe ist nicht nur im Allgemeinen zurück, sondern es treten auch in einigen Districten, namentlich in den mittleren und östlichen, Erscheinungen auf, die Grund zu dem Glauben geben, daß der Ertrag unter Durchschnitt sein werde. Nur lang andauerndes, das Wachsthum förderndes Wetter kann eine günstige Wirkung üben. Es kommen aber andere Begingungen hinzu. Die Weiden leiden unter dem Mangel an Regen und das Sommerkorn bedarf Feuchtigkeit; ein Ausfall in der Ernte desselben muß natürlicher Weise den Preis des Weizens berühren. Sommerkorn war bereits am Freitag in guter Nachfrage, da die Nachfrage nach Futter einige Anregung erhielt durch die Beschaffenheit der Weiden. Hafer stieg daher um 6 Sh. per Quarter und Bohnen und Erbsen halten ganz volle Preise. Gestern stieg Hafer, in Folge bedeutender französischer Ordres, um weitere 6 P. und Bohnen und Erbsen waren um 1 Sh. per Quarter gestiegen. Gerste war in allen Sorten sehr fest. Mit Bezug auf die so eben erwähnten französischen Ordres zum Einkauf von Hafer sagt der Leit-Artikel des gestrigen Mark Lane Express: „Die Aussichten auf die Heu-Ernte sind geschwunden, während Esparsette und Klee, mit deren Schnitt begonnen ist, nur eine halbe Ernte liefern. Sollte jetzt noch starker Regen fallen, so kann es einen guten zweiten Schnitt von Gras geben, da die Wiesen nicht erschöpft sind von dem ersten Schnitt, allein das ist unsicher und die Qualität wird kaum schön und nahrhaft werden. Unsere Lage in Bezug auf Futter wird ernst, namentlich, wenn man die Preise des Fleisches ins Auge faßt. Wenn auf unserer feuchten Insel das die Resultate sind, so müssen die südlichen Breiten die Trockenheit noch mehr fühlen und schon sind unsere französischen Nachbaren, welche ihr Rindvieh auf ihre angesäeten Gräser jagen müssen, die eines Schnittes nicht werth sind, zu uns um Futter gekommen Eine bedeutende Ordre auf Hafer ist von Frankreich her gegeben und 20 Sh. 6 P. ist für schwedischen Hafer bezahlt, der vor Kurzem nur 18 Sh. 6 P. galt" — Die Total-Einfuhr ausländischen Viehes nach hier betrug in der vorigen Woche 12,220 Haupt gegen 13,727 Haupt in der correspondirenden Woche des vorigen Jahres. Gestern herrschte auf unserem Markte entschiedene Festigkeit; der Handel bewegte sich lebhaft zu erhöhten Preisen. Rindvieh war stark gefragt und gewann 2 P. per 8 Pfund. Die besten Schotten und Kreuzungen bedangen 5 Sh.—5 Sh. 2 per 8 Pfund. In Uebereinstimmung mit dem Handel in Rindvieh war der Handel in Schaafvieh fest bei steigenden Preisen, 5 Sh. 2 P.—5 Sh. 4 P. per 8 Pfund höchster Preis.

Berlin, 1. Juni. **(Getreide-Börse.)** Weizen loco 60 — 72 Thlr. per 2100 Pfd. nach Qualität, bunt-polnischer —. Lieferung pr. diesen Monat und Juni-Juli $66\frac{3}{4}$—$67\frac{1}{8}$ bez., pr. Juli-August 68—$67\frac{1}{2}$—$68\frac{1}{2}$ bez., pr. September —, September-October $69\frac{1}{4}$—70 bez. u. Br., pr. October-November — bez. — **Roggen** loco $47\frac{1}{4}$—50 ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldung —, feiner 50—$\frac{1}{2}$ ab Kahn bez., Lieferung pr. diesen Monat —, pr. Juni-Juli $49\frac{5}{8}$—$50\frac{1}{2}$ bez. und Br., pr. Juli-August und per August-September und per October-November 52—$51\frac{3}{4}$ bez., pr. December-Januar — bez. — **Gerste**, große und kleine, 36—45 Thlr. per 1750 Pfd. — **Hafer** loco 23—29 Thlr. pr. 1200 Pfund, pommerscher $27\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ ab Bahn bez., polnischer —, Lieferung pr. diesen Monat —. pr. Juni-Juli $26\frac{1}{8}$—26—$\frac{1}{4}$ bez., pr. Juli-August 27 bis $\frac{1}{8}$ bez., per September-October 28 bez. — **Erbsen**, Kochwaare 53 bis 57 Thlr., Futterwaare 44 bis 50 Thlr. — **Oelsaaten** Winterraps ab Bahn —. Witerrübsen — Thlr. — **Rüböl** loco $14\frac{5}{6}$ Thlr., flüssiges — Thlr. Lieferung pr. diesen Monat $14\frac{1}{3}$, pr. Juni-Juli $13\frac{5}{6}$ Thlr. bez., per Juli-August $13\frac{5}{12}$, pr. September-October $13\frac{1}{3}$—$\frac{3}{8}$ bez., per October-November $13\frac{1}{3}$. — **Leinöl** loco 12 Thlr. — **Spiritus** loco ohne Faß $16\frac{1}{6}$ bez., do. mit Faß —, Lieferung pr. diesen Monat, pr. Mai-Juni und pr. Juni-Juli $15\frac{5}{6}$ bis $\frac{23}{24}$ bez. und Gd., pr. Juli-August $16\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ bez., pr. August-September $16\frac{7}{12}$ Thlr., per September-October — Thlr.

Hamburg, 1. Juni, Nachmittags 4 Uhr. **(Getreidemarkt.)** Weizen und Roggen loco still, Weizen auf Termine fest, Roggen flau. Weizen per Juni 5400 Pfd. Netto, 127pfündig. $123\frac{1}{2}$ Bancothaler Br., $122\frac{1}{2}$ Gd., do. 125-pfündiger 121 Br., 120 Gd., pr. Juli-August 127pfd. 2000 Pfd. in Mark Banco 140 Br., 139 Gd., do. 125pfd 136 Br., 135 Gd. pr. August-September 127pfd. 141 Br., 140 Gd., 125pfd. 137 Br., 136 Gd., per September-October 127pfd. 142 Br. und Gd., do. 125pfündig. 138 Br., 137 Gd. — Roggen per Juni 5000 Pfund Brutto 86 Br., $85\frac{1}{2}$ Gd., pr. Juli-August 2000 Pfd. in Mk. Banco $105\frac{1}{2}$ Br., $104\frac{1}{2}$ Gd., per August-September $106\frac{1}{2}$ Br., $105\frac{1}{2}$ Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 31, per October $27\frac{1}{2}$ — Spiritus flau, loco $19\frac{3}{4}$, pr. Juni 20, pr. Juli-August $20\frac{1}{2}$, per August September $21\frac{1}{4}$.

Berlin, 30. Mai. **(Schlachtviehmarkt.)** An Schlachtvieh waren auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

1820 Stück Hornvieh. Prima-Qualität wurde mit 17—18 Thlr., mittel 14—16 Thlr., ordinär 10—12 Thlr. per 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

3674 Stück Schweine. Beste feine Kernwaare erreichte den Preis von 16—17 Thlr. per 100 Pfund Fleischgewicht.

10,537 Stück Schafvieh. Fette Hammel erreichten den Preis von $7\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 45 Pfd. Fleischgewicht.

1010 Stück Kälber wurden zu mittleren Preisen verkauft.

Bericht von Loewenthal u. Co.

Breslau, 2. Juni. **(Landmarkt.)** Am heutigen Markte, der durch Regenwetter sehr gestört war, stellten sich Preise der Cerealien eher zu Gunsten der Käufer.

Weizen flau, pr. 84pfd. weißer 72—78 — 84 Sgr., gelber 64 — 72 bis 80 Sgr. **Roggen** unverändert, pr. 84pfd. 56—60 Sgr. **Gerste** matt, per 74pfd. 45 bis 48 Sgr. **Hafer** still, pr. 50 pfd. 31 — 34 Sgr. **Erbsen**, pr. 90 Pfd. Kochwaare, 54 — 60 Sgr., Futterwaare 50—54 Sgr. **Bohnen** pr. 90 Pfd. 68 bis 78 Sgr. **Lupinen** pr. 90 Pfd. 58 bis 64 Sgr. **Wicken** pr. 90 Pfd. 52—55 Sgr. **Mais** (Kukuruz) pr. Ctr. 62—64 Sgr. **Oelsaaten**, ohne Umsatz. Schlaglein pr. 150 Pfd. $6\frac{1}{4}$—$6\frac{2}{3}$—$6\frac{5}{12}$ Thlr. **Rapskuchen** 69—71 Sgr. pr. Ctr. **Leinkuchen** 82—84 Sgr. pr. Ctr. **Kleesaaten**, wenig Umsatz.

Amtliche Notirungen vom 2. Juni 1870.

	fein	mittel	ord.		
Weizen, weißer	82—84	78	67—72	Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	78—80	77	68—72	"	
Roggen	59—60	58	56—52	"	
Gerste	47—48	46	43—45	"	
Hafer	33—34	32	30—31	"	
Erbsen	56—60	53	46—50	"	

Kartoffelspiritus $15\frac{5}{12}$ Thlr. pr. 100 Quart à 80 pCt. Tralles.

Glogau, 31. Mai. **(Wollmarkt.)** Angefahren wurden im Ganzen 740 Centner, die sämmtlich verkauft sind, und zwar $\frac{3}{4}$ an Händler, $\frac{1}{4}$ an Fabrikanten. Gezahlt wurden 3 Thlr. mehr als im vorigen Jahre. Höchster Preis 58, niedrigster 50 Thlr. Das Hauptgeschäft bewegte sich in Preisen zwischen 52 bis 55 Thaler. Die Wäschen sind gut. Der Markt endete in animirter Stimmung.

Verkaufte Güter.

Rittergüter Conradsdorf und Ueberschaer, Kreis Goldberg-Haynau, Verkäufer Rittergutsbesitzer und Landesältester Freiherr von Zettritz-Neuhaus auf Kolbnitz, Käufer Kammerherr und Majoratsbesitzer Graf von Rothkirch und Trach auf Panthenau.

Rittergut Groß-Vorwerk, Kreis Groß-Glogau, Verkäuferin Stadtgemeinde Glogau, Käufer Gutsbesitzer Pfarr.

Rittergut Klein-Vorwerk, Kreis Groß-Glogau, Verkäuferin Stadtgemeinde Glogau, Käuferin verw. Gutsbesitzer Pfarr.

Rittergut Schrickwitz, Kreis Neumarkt. Verkäufer Makensensche Erben in Braunschweig, Käufer Rittergutsbesitzer Rathenau in Breslau.

Vereinstage.

Juni: 7. Großenbobrau, Kreis Freistadt, Liebenthal, Kreis Löwenberg,

---

Commissionsweiser Verkauf der Wolle. Breslau, den 2. Juni 1870. Umsätze seit gestern unbedeutend. Aufschlag 3 bis 5 Thlr. Gros der Käufer am 2. resp. 3. erwartet. Morgen in Liegnitz und übermorgen in Schweidnitz Markt.

Depôt v. H. J. Merck & Co. in Hamburg.

XXVII. VERSAMMLUNG DEUTSCHER LAND UND FORSTWIRTHE ZU BRESLAU 1869.

DEM VERDIENSTE

Phospho-Guano {mit $2\frac{1}{2}$—3 pCt. leicht löslichem Stickstoff, u. 19—20 pCt. leicht löslicher Phosphorsäure.

Estremadura-Superphosphat mit 20—23 pCt. Phosphorsäure, davon 18 bis 20 pCt. leicht lösliche. [703-x]

Ammoniak-Superphosphat mit 3—4 pCt. leicht löslichem Stickstoff und 15—16 pCt. leicht löslicher Phosphorsäure.

Carl Scharff & Co., Breslau, Weidenstraße 29.

Unser Lager steht unter beständiger Controle des Herrn Dr. Franz Hulwa.

Piver & Co., Ohlauerstraße Nr. 14,

Parfümerie, Toilette- und Medicinalseifen-Fabrik,

Niederlage von allen zur **Branche** gehörigen berühmten Artikeln aller Länder und Fabrikanten, besonders aber von

Wiener Apollo- und anderen Kerzen,

sowie von Toilettegegenständen und Parfümeriekästchen, welche sich zu [1246]

Gelegenheits-Geschenken

eignen.

Die chemische Dünger-Fabrik

Comptoir Junkernstr. 31, 1. Etage — von **Oscar Heymann in Breslau** — **Fabrik** Ohlauer Thor-Barrière.

offerirt

diverse **Superphosphate,** bester Qualität, auch **Ammoniak** und **Kali** enthaltende, sowie **Knochenmehl, Peru-Guano, Chilisalpeter, Kalisalze,** unter Garantie des Gehalts. [122-x

Mein Lager befindet sich unter steter Controle des Herrn **Dr. Franz Hulwa.**

Kleinkohlen,

sehr würfelreich, zum Ziegeleibetriebe vorzüglich geeignet empfiehlt [798-x

P. Keil in Kattowitz.

Ein unverheiratheter, älterer und praktisch erfahrener Landwirth findet in einer größeren Wirthschaft Stellung vom 1. Juli d. J. ab. [1138]

Frankirte Meldungen, unter Beilegung abschriftlicher Zeugnisse, sind mit Angabe der Gehaltsforderung einzusenden nach Waltersdorf sub **B.** poste restante.

Die Metallwaaren-Fabrik

von A. Kliegel zu Breslau,

Berlinerstraße 22a,

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Zuckersiederei-, Brauerei-, Brennerei-Maschinen** und **Wirthschafts-Utensilien,** sowie **Rohguß in Messing, Rothguß** und **Zink** zu sehr soliden zeitgemäßen Preisen. [1002]

Zu gleicher Zeit empfehle ich mein **alleiniges Lager** und eigene Fabrikation der durch die Königl. Regierung für die Provinz Schlesien und Posen gesetzlich vorgeschriebenen **Normal-Schlauchschrauben** für Feuerspritzen zu ebenfalls sehr soliden Preisen.

Dampfpflüge von John Fowler & Comp.

liefern auf Bestellung die unterzeichneten

General-Agenten für Deutschland, Oesterreich und Ungarn:

Gust. Ad. Toepffer, Kaufmann und Vorstand des landw. Vereins in Stettin.

Richard Toepffer, Director der Nord Lincolnshire Steam Cultivating Company in Lincoln (England).

Adresse: Toepffer's-Park bei Stettin.

P. S. Unser **Richard Toepffer** wird zur Ingangsetzung der neuesten, von uns eingeführten Fowlerschen Apparate im Mai und Juni in Deutschland sein, und ist sein jeweiliger Aufenthalt bei **Gust. Ad. Toepffer** in Stettin zu erfragen. [1111]

Locomobilinjecteurs in Mettal 15 Pfd. W. p. M.

à 25 Thlr., Garantie 3 Jahre. Wiederverkäufer angemessenen Rabatt, empfehlen [1145-1]

A. Behl & Co., Quedlinburg a. H.

Palm-Mehl, Prima-Qualité

(ohne Säuren und Chemikalien extrahirt)

offerirt zur Lieferung im October a. c. ab bei Partien [1173

von 100 Centner, à 46 Sgr. } per Centner,
" 50 " à $47\frac{1}{2}$ "
weniger . . . à 50 "

wenn Aufträge bis Mitte Juni eingegangen, um den Wasserweg benutzen zu können. Beziehungen per Eisenbahn sind theurer. Breslau, den 25. Mai 1870.

H. Fengler, Reuschestraße Nr. 1.

Schlesischer Zuchtviehmarkt-Verein.

Die Herren Vereinsmitglieder laden wir zu der statutenmäßigen ordentlichen Generalversammlung ergebenst ein auf **Mittwoch, den 8. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr,** in den Sessionssaal der General-Landschaft.

Breslau, den 24. Mai 1870.

Der Vereins-Vorstand.
H. Graf **Burghauss.**

Englische landwirthschaftliche Maschinen.

Marshall Sons & Co.'s Locomobilen, Dreschmaschinen und verticale Dampfmaschinen:

Smyth & Sons' Drillmaschinen;
Samuelson's Getreide- und Gras-Mähmaschinen;
Hornsby & Sons' Getreide-Mähmaschinen;
Woods Cocksedge & Warners' Quetschmühlen, Göpel- und Dreschmaschinen, Rübenschneider, Oelkuchenbrecher etc.;
Richmond & Chandler's Siedemaschinen;
Coleman & Morton's Getreidesortirmaschinen etc.;
Whitehead's Ziegelmaschinen und Drainröhrenpressen;
Le But's Heuwendemaschinen, Handdrills etc.

empfehle sämmtlich unter Garantie der Güte. [675-x

H. Humbert, Moritzstrasse, „Frisia", dicht an der Kleinburgerstrasse, **Breslau.**

J. D. Garrett's, Buckau,

Locomobilen und Dreschmaschinen,
Mehl- und Schrotmühlen, Drillmaschinen,
Düngervertheiler und Pferdehacken,
E. R. & J. Turner's, Ipswich,
Quetschmühlen, Siedemaschinen, Oelkuchenbrecher für Hand- u. Dampfbetrieb,

empfehlen von unserem Lager zu Katalog-Preisen. [1206-14]

Shorten & Easton,

Tauentzienstraße 5, Breslau.
Fabrik und Lager: Gräbschener Chaussee.

Pfälzer-, Rhein- und Moselweine.

	per Ohm.	Bei Entnahme von 90 Bout.	30 Bout.
1865r Königsbacher	45 Thlr.	8½ Sgr.	9 Sgr.
1865r Dürkheimer	45 "	8½ "	9 "
1865r Laubenheimer	45 "	8½ "	9 "
1865r Niersteiner	55 "	11 "	11½ "
1868r Ungsteiner	55 "	11 "	11½ "
1868r Rauenthaler	60 "	12 "	12½ "
1865r Rüdesheimer	70 "	13½ "	14 "
1865r Hochheimer	80 "	15½ "	16 "
1865r Dorf Johannisberg	90 "	17½ "	18 "
1868r Dorf Johannisberg	90 "	17½ "	18 "
1865r Marcobrunner	— "	21½ "	22½ "
1865r Claus-Johannisberg	— "	25 "	27½ "
1865r Geisenheimer-Rothenberg	150 "	1 1/12 Thlr.	1 1/6 Thlr.
1865r Gräfenberger-Auslese	— "	1⅓ "	1 5/12 "
Moselweine.			
1868r Brauneberger	45 "	8½ Sgr.	9 Sgr.
1868r Zeltinger	55 "	11 "	11½ "
1868r Graacher	60 "	12 "	12½ "
1868r Josephshöfer	80 "	15½ "	16 "

inclusive Gebinde oder Glas.

Bordeaux und diverse andere Weine laut ausführlichem Preis-Courant.

Proben stehen zu Diensten. [1199]

Richard Green, Albrechtsstrasse 3.

Die Dampf-Leim- und Knochen-Präparate-Fabrik

von

W. Stalling in Pieschen bei Dresden,

empfiehlt ihr als vorzüglich anerkanntes [1190-91]

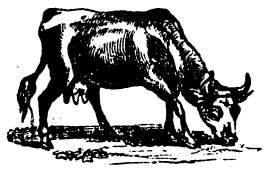
ff. gedämpftes Knochenmehl

nach den Untersuchungen des Herrn **Hofrath Prof. Dr. Stöckhardt** in **Tharandt** als **sehr schön und rein** anerkannt und 4,26 pCt. Stickstoff und 23,66 pCt. Phosphorsäure enthaltend, zu dem zeitgemäß billigsten Preise.

H. Groeneveld & Comp.

Viehlieferanten aus Wilshausen, pr. Leer in Ostfriesland,

empfehlen sich zur Lieferung von



echt holländer Zuchtvieh

und werden dieselben zum

diesjährigen Wollmarkt, am 7., 8. u. 9. Juni,

in Galisch Hôtel „zum gelben Löwen"

anwesend sein, um Bestellungen auf

hochtragende Kühe, Kalben, Zuchtbullen nnd 8 bis 9 Monate alte Kälber (große Amsterdamer Race) entgegen zu nehmen.

Durch vortheilhafte Einkäufe sind dieselben in der Lage gefl. Aufträge auf das **Reellste** und **Billigste** auszuführen und hat die **Vorzüglichkeit** ihres **Zuchtviehes** auch in der Besprechung über den **Breslauer Zuchtviehmarkt** in der **Schles. landw. Zeitung** vom 4. Mai c. **ihre Anerkennung gefunden.** [1188]

Die

Hof-Zinkgußwaaren-Fabrik

für

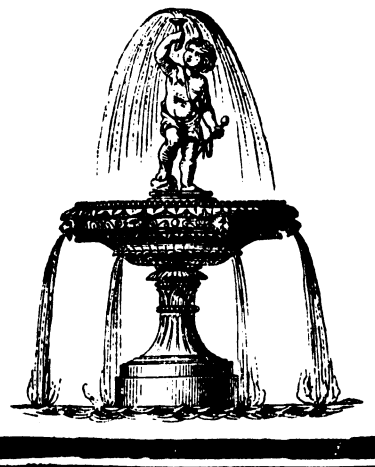
Kunst und Architektur

von

F. Kahle & Sohn,

in Potsdam

empfiehlt ihre reiche Auswahl von **Fontainen** und **Statuen zu Garten-Decorationen** und **hält Albums** mit photographischen Abbildungen derselben, so wie authographirte Hefte mit Preis-Courant zur gefälligen Ansicht, resp. Uebersendung bereit. [1279-x



350,000 Thaler

Mündelgelder, pari à 5 pCt., sollen auf nur 1. Hypotheken begeben werden. Taxe resp. Steuermutterrolle erforderlich. Näheres Ohlauerstr. 58, 3 Tr. links. [1222-4

Wagen [978-9

in großer Auswahl, **elegant und dauerhaft nach neuester** Façon gearbeitet, **unter Garantie** empfiehlt zu soliden Preisen **C. G. Kroelich,** Schuhbrücke 53, Messergassen-Ecke.

Für Brauerei-Besitzer.

Die Maschinenfabrik von Carl Hauschild in Berlin,

Neanderstraße Nr. 3,

empfiehlt sich den Herren Brauereibesitzern zur Anfertigung von allen in das Brauereifach einschlagenden **Maschinen und Geräthen** nach **neuestem** und **bewährtestem** System; sie übernimmt ferner die Anfertigung der Pläne zu **ganz** neuen Einrichtungen, so wie der Pläne zu Reconstructionsbauten alter Brauereien. Bei Ertheilung eines Auftrags werden die Pläne unentgeltlich gefertigt.

Ganz besonders macht dieselbe aufmerksam auf ihre vorzüglichen [1231-2

Heiß-Luft-Malzdarr-Anlagen,

deren vorzügliche Leistungsfähigkeit constatirt ist, so wie auf ihre bewährten

Kühl-Apparate,

worüber Preis-Courant und Atteste auf Wunsch franco eingesandt werden.

Mackean & Lezius,

Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Breslau, Verlängerte Siebenhufener Straße 105,

alleinige Vertretung der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von Ransomes, Sims & Head in Ipswich (England)

empfehlen deren rühmlichst bekannte

Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Heuwender, Pferderechen,

Automat-Rasenschneider, Cultivations-Apparate, Mahlmühlen 2c. 2c.

Niederlage von **Getreide- u. Gras-Mähmaschinen** von R. Hornsby & Sons in Gramtham (England),

Dampfapparate für Viehfutter.

Herren **Mackean & Lezius** in **Breslau.**

Den Herren **Ransomes & Sims** in **Ipswich** (England) wird hierdurch attestirt, daß die für hiesige Güter von ihnen auf der Hamburger Ausstellung **1863** gekaufte **Locomobile und Dreschmaschine sich in jeder Weise bewährt, gut arbeitet und bis jetzt fast noch gar keiner Reparatur bedurfte.**

Lubowitz, den 28. Mai 1870. [1225-6

Herzoglich Ratiborer Wirthschafts-Direction.

Eine Reihe gleich guter Zeugnisse liegen im Original zur gefälligen Einsicht aus; Copien davon, illustrirte Kataloge und jede weitere Auskunft auf geneigte Anfrage.

Mackean & Lezius, Breslau.

Superphosphate,

Spodium-, Bakerguano-, Estremadura-, Knochenaschen- und **Ammoniak-Superphosphat** (Phospho-Guano) aus der Fabrik von **Köthen & Schippan** in Freiberg in S., so wie sämmtliche

[redacted] **Kalidüngesalze** [redacted]

aus der **Leopoldshütte (H. Douglas)** zu Staßfurth billigst zu beziehen durch **Eduard Sperling, Breslau,** Vertreter der genannten Fabriken für Schlesien, Neue Oderstraße 8 a. [1228-0

Besten Gogoliner Mauer- und Dünger-Kalk

offerirt die Kalkbrennerei des [1254-6] **A. Gottwald** in Gogolin.

Zu Hochzeitsgeschenken und Ausstattungen

empfiehlt reichhaltige Auswahl in den zu feinen Ausstattungen erforderlichen Sachen in echt **Alfenide,** als: Kaffee- und Thee-Services, Kuchenkörbe, Leuchter, Lampen, Menagen, Zuckerdosen, Tafelaufsätze, Theebretter etc., Messer, Gabel und Löffel in nur **bester** Qualité, die der silbernen an Haltbarkeit in nichts nachsteht, in einzelnen Dutzend, wie auch in Besteck-Kasten.

☛ Durch die Verbindungen mit den solidesten Fabriken ist es mir möglich, sowohl in Betreff ☛ der Auswahl, als der Preise mit den Magazinen der grössten Städte zu concurriren. ☛ [1184

Franz Stenzel in Gross-Glogau.

Superphosphat

aus **Baker-Guano,** sowie aus **Knochenkohle (Spodium), Peru-Guano, Chilisalpeter, Staßfurter** und Dr. **Frank'sches Kalisalz** 2c. ist **vorräthig** resp. zu beziehen durch die Comptoirs von **C. Kulmiz** in Ida- und Marien-Hütte bei Saarau und auf den Stationen der Breslau-Freiburger Bahn. [58-x]

Junge Bullen

im sprungfähigen Alter, rein Holländer-Race, stehen zum Verkauf auf dem Dom. **Schmolz** bei Breslau. [155

Preußische Fohlen

liefere in Verbindung mit Herrn Amtmann **Stöckel** in **Stobingen** bei **Insterburg** und bitte um gütige, baldige Aufträge, zugleich bringe mein **Zuchtvieh-,** wie **Zugochsen-Lieferungs-Geschäft** und meine **Güter-Agentur** in Erinnerung.

Berlin, Alexanderstr. 61. **Hugo Lehnert.**

Zum Wollmarkt

empfehle ich mein großes Lager von [1262-3

Damen-Putz-Artikeln, Sommerhüten

nach den gestern erhaltenen Modellen, so wie mein Lager

Neustädter Schuhe

zu herabgesetzten Preisen

C. G. Pawolleck,

Ohlauerstraße 50.

Die Original-Holländer-Rindviehheerde zu Raake, Kreis Oels, wird während des Wollmarkts am 7., 8. und 9. Juni eine Anzahl junger Bullen und Kalben in **Breslau, im Gasthofe zum goldenen Anker,** Rosenthaler Straße, zum Verkauf stellen. [1251-2

Das Wirthschaftsamt.

Auction.

Mittwoch den 8. Mai 1870 Nachmittag 5 Uhr werde ich verlängerte Siebenhufener Straße in der Maschinenfabrik von Mackean und Lezius

zwei Mähmäschinen für Rechnung Wirth und Co. in Frankfurt a/M.

meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Benno Milch,
1258] vereideter Auctions-Commissarius.

Kalben-Verkauf! 1247-8]

4 Stück 2jährige tragende Kalben und
4 Stück 1jährige bis 1½jährige Kalben,

Kreuzung von Landkühen mit Original-Holländer Bullen, stehen zum Verkauf.

Radlowitz, Post Halauf. **Seiffert,** Gutsbesitzer.

Mahagoni-Flügel,

fast ungebraucht und neu, wünsche ich wegen meiner fortwährenden Abwesenheit von Breslau zu dem unbedingt festen Preise von 150 Thlr., aber ohne Unterhändler, sofort zu verkaufen. Das Instrument kann jederzeit besichtigt und geprüft werden in meiner Breslauer Wohnung, Tauenzienstr. 34.

L. Schwürz,
Hauptmann im Ref.-Landw.-Bat.
1259-0] (Breslau) No. 38.

Die **achte Auction** von **Southdown-Vollblut-Böcken und Zibben** aus den Schäfereien **Rühstädt** und **Cröden** findet am **Montag, den 15. August 1870, Nachmittags 1 Uhr, in Wittenberge** statt. Verzeichnisse werden vom 15. Juli ab auf Verlangen übersandt. Es kommen auch englische Zuchtschweine zum Verkauf.

1244-8] **von Jagow.**

Knochenmehl,

rohes und gedämpftes, von anerkannt bester Qualität, mit 21% **Phosphorsäure** und 4¾% **Stickstoff,** sowie Hornmehl, und mit Schwefelsäure aufgeschlossener Lahn-Phosphorit ist zu civilen Preisen stets **vorräthig** zu haben oder per Bahnhof Grottkau und Löwen zu beziehen von der **Gräflich von Schaffgotsch'schen Knochenmühle zu Kirschberg b. Koppitz.** [1253-x

---

Zwei Pony's,

4jährig, gut eingefahren, flotte Gänger, sind zu verkaufen: Dom. **Conradswaldau** bei Bahnhof **Gellendorf.** [1250

---

300 Stück Brackschafe sind sofort abzugeben.
Blottnitz per Groß-Strehlitz.
1201-3 Das Wirthschafts-Amt.

Gute Butter

zu allen Jahreszeiten durch Anwendung des

☛ **Butter-Pulvers** ☚

von **Tomlinson & Co.**

Dasselbe macht die Butter weit fester und besonders auch dauerhafter während der heißen Monate des Jahres. Es entfernt auch allen unangenehmen Geschmack aus der Butter, welcher durch die Fütterung von Rüben, Oelkuchen u. s. w. entsteht und **beschleunigt vor Allem das Buttern ganz außerordentlich,** zumal in den Wintermonaten, wodurch Zeit, Mühe und Geld erspart wird.

Die Gebrauchsanweisung befindet sich auf dem Deckel jeder Dose.

Obige Pulver sind durch die Herren **Chr. Schubart & Hesse** in **Dresden** in Dosen zu 5, 10, 25 und 75 Sgr. zu beziehen. [718-21

Tomlinson & Hayward in Lincoln (England).

Ein gebildeter, junger

Landwirth

aus guter Familie, der sein Fach in verschiedenen Wirthschaften kennen gelernt hat, sucht eine Stellung als Wirthschaftsbeamter unter der Oberleitung eines höheren Beamten oder des Besitzers selbst. Gehalt Nebensache, dagegen wird honnete Behandlung gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße 28.** [1243

Verantwortlicher Redacteur Wilhelm Korn.

Druck und Verlag von W. G. Korn in Breslau.